

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

Redaktion und
Administration:
Bonnaz, 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

Redaktion und
Administration:
Bonnaz, 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 54.

Lugos, Sonntag 6. Juli 1902.

10. Jahrgang.

Unsere Mittelschulen.

(Einige Worte anlässlich des Schulschlusses über die Ueber-
bürdung der Mittelschüler.)

Lugos, 5. Juli.

Unsere Mittelschulen haben ihre Pforten bereits geschlossen. Die Jünglinge werfen nun nach qualvollen acht Gymnasialjahren das Schulröckel von sich, freuen sich ihrer vor einem Schulrichtercollegium durch Judicien nachgewiesenen „Reife“, und müde, vollgepfropft mit der Kenntniß von tausenden grammatikalischer Regeln und Ausnahmen, einer schier unüberschaubaren Menge von Jahreszahlen verschiedener Schlachten, im Bewußtsein, das unscheinbarste Weichthier so gut wie das gewaltigste Raubthier mit seinem lateinischen Namen ansprechen zu können, genau bis ins letzte Detail orientirt über die Eigenheiten etwa des alten Rameses so sehr, wie über den gesammten Complex der liturgischen Gebräuche, mit all' diesem unermäßlichen und unergründlichen „wissenschaftlichen“ Ballast beladen, verlassen die Jünglinge die Gedächtnisturnanstalt, um nun die Probe auf das Exempel abzulegen, um mit ihren abgehehten Gehirnen die vielen auf sie einströmenden neuen Eindrücke des Lebens aufzunehmen, um gewappnet mit der Kenntniß der lateinischen und der griechischen Grammatik den Kampf um die Existenz zu bestehen.

An all diese schönen Dingen haben wir uns bei der Lectüre eine Broschüre des Herrn Gymnasialdirectors Divkovic erinnert, der die kezerische Ansicht, als ob unsere Mittelschüler überbürdet seien, durch Citate aus der Grammatik classischer und moderner Sprachen widerlegt. Wir sind freilich böse Zweifler. Wir lesen die Worte des Herrn Divkovic gläubigen Sinnes. Doch unser noch immer gläubig sinnendes Auge schweift in die Ferne und bleibt an den schlaffen, lethargisch durch die Straßen streifenden Jünglingen haften, von denen man uns sagt, daß sie absolvirte Maturanten seien. Wie ist uns doch? Welcher Contrast zwischen diesen lebensmüden Jünglingen und den Worten des Herrn Gymnasial-Directors! Und neben ihnen steht unser geistiges Auge die strammen, lebensprühenden Gestalten englischer Jünglinge gleichen Alters. Die jungen Engländer kennen sich freilich in den verschiedentlichen Irrgängen der classischen Sprachen nicht so gut aus, wie unsere jungen Adepten, und man behauptet sogar — horribili dictu — es gibt ihrer welche, die nicht einmal die Jahreszahlen aller geschichtlichen Ereignisse von Menes abwärts auswendig wissen. Das ist natürlich schlimm, und die Kenntniß dieser schönen Dinge wird ihnen sicher nicht nur sehr oft im Leben fehlen, sondern sie auch des Attributes „universell gebildeter Mensch“ verlustig gehen lassen. Aber hören wir auf, ironisch zu

sein, und sehen wir einmal zu, wie diese jungen Engländer in das practische Leben eingreifen, und wie unsere absolvirten Maturanten. Voll ungebrochener Kraft, frisch und freudig tritt der junge Engländer in das Leben ein, ungebärdig fast in seiner kräftigen Frische, voll lebendiger Initiative und strotzender Kraftbewußtseinsfülle. Unsere Jünglinge aber gehen den so bedeutsamen Lebenskampf zagen-den Gemüthes an, angstvoll und ohne Selbstbewußtsein, schwach im Willen und energie-los, ermüdet schon von einer langen, acht-jährigen Geistes-tortur. Herr Director Divkovic aber wiederlegt auf fünfzehn Seiten durch die Citirung grammatischer Regeln und Ausnahmen die kezerische Anschauung, als ob unsere Mittelschüler überbürdet seien. . .

Hören wir seine Argumente. Die Zwecke der Gymnasien seien ad 1) dem Schüler eine höhere universelle Bildung zu geben, ad 2), ihn für das Hochschulstudium vorzubereiten. Sonst nichts. In diesen beiden Punkten ist somit für Herrn Divkovic jeglicher Zweck des Gymnasiums erschöpft. Das ist beiläufig so, wie wenn man sagt, eine Eisenbahn hat den Zweck ad 1) comfortabel zu sein, ad 2) den Reisenden die Fahrt angenehm zu gestalten. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß dies wirklich Zwecke der Eisenbahn sind, so wie die universelle Bildung und Vorbereitung zum Hochschulstudium Zwecke des Gymnasiums. Man muß sich nur fragen: Sonst nichts? Es scheint aber den doch, als ob der erste, der hauptsächlichste Zweck der Eisenbahn sei, die Reisenden an ihr Ziel zu bringen. Und so ist es doch auch bei den Schulen: dem Schüler die Möglichkeit zu geben, daß er auf seiner Reise durchs Leben an sein Ziel gelange. Dieses Ziel wird je nach der Individualität des Lebensreisenden ein verschiedenes sein. Der Zweck der Schule aber muß doch in erster Linie der sein, den Schüler in das Leben einzuführen, ihn widerstandsfähig zu machen für den Kampf um die Existenz, aus dem Jüngling einen ganzen Mann zu gestalten. Die Schulmänner alter Façon haben in ihren gedächtnistechischen Treitmühlen allmählig auf dieses Grundprincip vergessen. Was nur Nebenzwecke sind, ist ihnen zum Hauptinhalt des ganzen Schulwesens geworden, während sie den Schüler in gerade Linie in das Leben einzuführen die Aufgabe hätten, lenken sie ihn durch tausenderlei im Leben überflüssiger Dinge von der Erfüllung dessen practischer Forderungen ab.

Die Mittelschulen wie sie heute nicht nur bei uns, sondern zum großen Theil fast am ganzen Continent sind, diese Gedächtnistrammelmelstellen und das practische Leben stehen einander fremd gegenüber, die Schule will die Forderungen des Lebens nicht verstehen,

und das Leben weiß mit den Schulen nichts zu beginnen. Es ist dies geradezu ein völkerttragischer Conflict, wenn man seine tief einschneidende Bedeutung auf die culturelle Entwicklung der Menschheit bedenkt, wenn man sich dessen bewußt wird, daß alle die großen Errungenschaften der Wissenschaft nicht im Stande sind, uns Schulen zu geben, die das wissenschaftliche Forschungsergebnis verwerthend, den Menschen für die Gesellschaft erziehen, ihn stählen allen feindlichen Gewalten des Lebens und der Natur gegenüber.

Es würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten, an der Hand von Details eine Kritik des gegenwärtigen Mittelschulsystems zu geben, nachzuweisen, wie wenig es dem Ideale einer realen, gesunden, natürlichen Erziehung entspricht. Das sieht man ja an maßgebender Stelle ebenfalls ein, wenn auch wegen der einheitlichen Organisation der Mittelschulen in der ganzen Monarchie eine einseitige Aenderung unmöglich ist. Aber wir sehen die Folgen der Principien, auf der unsere heutige Mittelschule basirt, mit erschreckender Deutlichkeit vor uns. Wir sehen, wie sie uns nicht selbstständige Individuen, sondern gedankenlose Maschinen liefert, die erst durch die Stürme des Lebens aus ihrem Geistes-schlaf zur Selbstständigkeit empor gerüttelt werden. Viele von denen, die heute stolz ihr „Reife“-Zeugniß den Eltern unter die Nase reiben, zerfallen dann später an den Härten des Lebens, oder bringen es doch nicht zu jenen Resultaten, zu denen sie ihre ursprüngliche Begabung befähigt hätte. Und das kommt daher, weil in unseren Mittelschulen, unter dem Vorwande der Erwerbung universeller Bildung und der Vorbereitung zur Hochschule, lediglich das Gedächtniß der Schüler vorgepfropft wird, anstatt ihren Willen und ihren Charakter zu schulen. Nur eine durchgreifende Aenderung unserer Schulsysteme kann daher Hilfe bringen. Wir müssen anstreben, daß die bisherigen Gedächtnisschulen in den Orcus verschwinden und an ihre Stelle Willens- und Charakterschulen treten.

Dr. R.

Armee und Volk. III.

Lugos, 5. Juli.

„In Bereitschaft sein ist Alles“ sagt Hamlet, und das gilt nicht nur vom Einzelmenschen, sondern auch vom Staat. Vom Staate aber auf allen Gebieten der Thätigkeit und vernehmlich auf militärischem Gebiete. Und da ist man, um die wirtschaftliche Thätigkeit nicht unverhältnißmäßig einzunengen, indem man gerade die schaffenskräftigsten, die gesündesten Individuen, wie es die allgemeine Wehrpflicht erheischt, in den militärischen Dienst stellt, — darum ist man auf den Ausweg der kürzeren Dienstzeit verfallen. Deutschland hat schon bei der Infanterie die Probe mit der zweijährigen Dienstzeit begonnen und gestern hat im französischen Senat

Letzte Saison:

Sämmtliche Damenhüte, Samt-, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflassung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR
Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung

der Kriegsminister Andree für sie mit aller Entschiedenheit plaidiert. Eine Einbuße an militärischer Tüchtigkeit befürchtet er ganz und gar nicht; die Neuorganisation der Dienstpflicht kostet nur siebenzig Millionen Francs, einen Mehraufwand an Geld, den selbst das reiche Frankreich, zumal bei dem jetzigen Zustand seines Staatsbudgets nicht leicht nehmen kann. Die zweijährige Präsenzzeit ist also eine finanzielle Manipulation, bei der in die eine Tasche nicht viel mehr kommt, als man aus der anderen herausgenommen hat: man erübrigt ökonomische Kraft und gibt im Vorhinein die Werthe aus, die durch sie geschaffen werden sollen.

So kann man also dem schweren Problem doch nicht völlig beikommen. Aber in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 29. April dieses Jahres hat der Abgeordnete Nikolaus Szemere in der Debatte über das Haushaltsbudget eine Anregung erneuert, die wirklich den Ausgangspunkt für eine Lösung gibt. Er hat auf die Schweiz hingewiesen, wo bereits in den Volks- und Mittelschulen eine Jugendwehr besteht, die nach dem vom Bundesrath herausgegebenen Reglement im Turnen, vornehmlich aber im Schießen praktisch unterwiesen wird.

Der Abgeordnete hat mit Recht hervorgehoben, daß nach den Erfahrungen, die der südafrikanische Krieg in reichstem Maße geboten hat, die Entscheidung im Kampfe bei der modernen Feuerwaffe nahezu ausschließlich von der Ruhe und Trefflichkeit im Schießen, also von der Feuerdisziplin bedingt sei. . . . Nun, wir haben auch schon eine „Jugendwehr“ besessen, die freilich nur Spielerei war und abgeschafft wurde, weil man in sie nicht den wichtigen Ernst legen konnte. Aber selbst wenn man diese Jugendwehr besser gepflegt und konservirt hätte, — mit dem Marschieren und Schießübungen allein ist noch lange nicht genug gethan, so erreicht man den gewünschten Zweck noch immer nicht.

Der Grundgedanke ist aber ein vollkommen richtiger. Sowie man auf die Ausübung jedes Berufes theoretisch und praktisch, also durch Erziehung von Jugend auf vorbereitet wird, so müßte man auch auf den militärischen, der ja nach der Wehrverfassung aller Staaten für jeden Staatsbürger in einem gewissen Lebensalter ein obligatorischer Beruf ist, theoretisch und praktisch vorbereitet werden. Wer in unserer Millenniumsausstellung den Militärpavillon besichtigt, wer da wahrgenommen hat, wie viel technisches, chemisches, physikalisches und mathematisches Wissen bei militärischen Dingen in lohnende Anwendung kommt, der wird begreifen, wie werthvoll da die theoretische Vorbereitung ist, der wird mit Respekt erfüllt sein vor der Wissensfülle, über die ein tüchtiger Militär gebietet. Die praktische Ausbildung aber ist eine geradezu eine gesundheitlich unvergleichliche Erholung von der Sisyphosarbeit in der Schule, ein befreiendes Gegengewicht gegen den Druck werthloser, geistiger

Ueberbürdung. Den Schulplänen im Allgemeinen soll auch militärischer Unterricht einverleibt werden; in der Volksschule und den unteren Bürgerklassen blos Exerzierweise; von da ab in den Obergymnasien, den Oberrealklassen und auf den Hochschulen auch theoretisch, damit die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Lieutenant, soweit dies nur möglich ist, — und es ist nach gar mancher Richtung hin ganz gut möglich, — auch schon vor dem Eintritt in das Heer geboten werde. Damit würde die letzte Klüft des Standesvorurtheils überbrückt, würden manche grundlos einander gegenüberstehende Anschauungen geklärt, und so mit einander versöhnt, gewonnen wir wirklich eine nationale Armee, würde das Verständnis für die jeweiligen Bedürfnisse des Heeres ein allgemeines werden. Zur vollständigen Ausbildung des Mannes, zumal desjenigen, der auch im öffentlichen Leben zu wirken berufen ist, gehört unbedingt auch zureichende Kenntniß der militärischen Angelegenheiten. Wenn das die Alten bereits begriffen haben, wenn zur Erlangung eines einflußreicheren Staatsamtes bei den Griechen und Römern Verfahrtheit und persönliche Erfahrung in militärischen Dingen gehörte; warum entschlagen wir uns jener richtigen Anschauungsweise, warum es nicht auch wo es sich um die Sicherheit des Vaterlandes handelt, zu einer gesunden Renaissance kommen? Dann könnte die Dienstzeit erheblich abgekürzt werden, ohne daß die militärische Tüchtigkeit die geringste Einbuße erleidet, dann stünde die Armee in allen ihren Theilen auf der Höhe ihres Berufs, dann würde das Spitzbüßchen über die Güte eines Milizheeres von selber ausfallen, dann wäre, was das Bedeutendste ist, das wirtschaftlich richtige Verhältnis gefunden zwischen der Produktion und dem Aufwand für Sicherheit. (Schluß)

Tagesneuigkeiten.

Transferirung. Der Handelsminister hat den k. u. Ingenieur Viktor Schönpflug aus Dienstesrückichten nach Nagy-Károly transferirt.

Ernennungen. Obergespan v. Pogány hat den Zentral-Kanzlisten des Krassó-Szörényer Komitates und abjurirten Juristen Eduard Neumann zum Verwaltungs-Praktikanten im Zentrum ernannt. — Der bisherige Kreisarzt von Daruvar, der rasch zu Popularität und Beliebtheit gelangte Herr Dr. Brokcsan hat zufolge seiner Ueberfiedlung nach Werchey auf obige Stelle resignirt und wurde auf dieselbe Herr Bezirksarzt Dr. Wlano Neumann substituirt.

Von der Staatsanwaltschaft. Der Temesvarer Oberstaatsanwalt, Herr Friedrich Kuchler ist am Donnerstag hier eingetroffen, um die Staatsanwaltschaft einer Visitation zu unterziehen.

Vom Brückenbau. Die Danaidenarbeit beim linksufrigen Brückenkopf dauert noch immer fort und das am Morgen ausgepumpte Wasser kehrt des Abends getreulich wieder zurück. Hingegen schreiten die Arbeiten am rechten Ufer in erfreulicher Weise fort, so daß die Hoffnung nicht ausgeschlossen ist, daß die Brücke im Herbste fertiggestellt wird, was im Interesse der geschädigten Kaufleute der Deakgasse, wie im Interesse der allgemeinen Kommunikation zwischen den 2 Stadthälften wünschenswert wäre.

Familiennachricht. Fräulein Teresi Tucsulica, ein Kind unserer Stadt, die in der Staatspräparandie zu Szabadka die Lehrbefähigungsprüfung mit Auszeichnung bestand, verlobte sich mit Herrn Ludwig Bastei Gerichtsnotar in Werchey.

Schwimmischnale. Das Aufstellen der Karlschen Schwimmschnale wurde bekanntlich polizeilich eingestellt. Herr Karl widersetzte sich wohl dieser Verfügung, doch da wir schon über das Zeitalter des Faustrechtes hinweg sind, fand er es doch für besser, sich ins Unvermeidliche zu fügen. Wer aber trägt bei dem unerquicklichen Konflikt zwischen Kommune und Badeeigentümer den Schaden davon? Nur wieder das Publikum, dem nun noch das einzige Lugofer Sommervergnügen, das Baden, entzogen wurde. Es wäre daher auch aus hygienischen Gründen wünschenswert, wenn die Schwimmschnale je eher wieder aufgestellt würde.

Aus unserer Redaktion. Der verantwortliche Redakteur unseres Blattes ist krankheits halber gezwungen von heute ab, für einige Tage zu verreisen. Für diese Zeit — 8—10 Tage — wird unser langjährige Mitarbeiter Herr Moriz Rosenzweig die Redaktion leiten.

Das Torontaler Komitats-Palais ist abgebrannt. Wie man uns aus Nagybecskerek meldet, ist dort in der verflochtenen Nacht auf dem Dachboden des erst vor einigen Jahren neuerbauten prunkvollen Komitats-Palais ein Brand ausgebrochen, welcher sich in dem herrschenden Sturmwinde nicht nur rapid verbreitete, sondern auch die Nachbargebäude und insbesondere das neue Post- und Telegraphengebäude auf das Höchste gefährdete. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehr und des Militärs ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert werden konnte. Das Militär half auch bei der Bergung der Alten, nachdem sich die Amtskollegien des Obergespans, Bizegespans, Obernotars etc. im ersten Stockwerke befinden. Der Mitteltrakt mit dem luxuriösen Prunksaal und der Seitentrakt, wo sich die Wohnung des Obergespans befindet, sind total niedergebrannt. Der Schaden ist enorm.

Hotelier Klein — gestorben. Der Hotelier Jakob Klein der sich, wie wir bereits meldeten, eine Kugel in den Kopf jagte, ist Freitag in Temesvar gestorben. Er war, nachdem er sich durch drei

Brillanten.

Von Thomas Glahn.
(Schluß.)

„Genug!“ erwiderte der Fremde kurz und kühl; „dann lassen wir das. Unerhört!“

Und er bot seiner Frau den Arm, um sie hinauszuführen.

„Aber meine Herrschaften,“ jammerte der Juwelier, „verstehen Sie mich doch recht!“

„Das thun wir ja. Sie meinen, wir könnten Hochstapler sein . . . Hochstapler sein!“

Gleichsam wider Willen mußte er lachen.

„Da hast Du gleich ein Abenteuer, Erna . . . Doch schließlich, ich begreife ja, daß man als Geschäftsmann nicht vorsichtig genug sein kann! Und 8600 Mark sind kein Wappenstein. Nein, das ist großartig!“

Er lachte noch immer. „Wenn ich nur wüßte, wie man es anders machen könnte! Ich würde ja gern vorkommen, Nachmittags die Rechnung bezahlen und den Schmuck dann abholen. Aber wir reisen ja Nachmittags schon und müssen jetzt schleunigst nach Hause.“

Er dachte einen Augenblick nach. Dann zog er die Uhr.

„Mir fällt etwas ein, wie es gehen könnte. Und wenn Du einverstanden bist, Erna — —! Haben Sie eine halbe Stunde Zeit, Herr Juwelier?“

Etwas erstaunt bejahte dieser.

„Schön. Wir wohnen bei Verwandten in der K-Straße. Draußen hält unsere Droschke. In zwölf Minuten kann sie, wenn der Kutscher rasch fährt, in unserer Wohnung sein. In fünf Minuten ist alles erledigt, und Sie haben Ihr Geld. In einer halben

Stunde sind Sie wieder zurück. Da sind wir beide befriedigt. Sie sind sicher, daß wir keine Hochstapler sind —“

„Na ja, ja“, beruhigte er lachend, als der Juwelier sich von neuem entschuldigen wollte, „und wir kriegen den Zug noch. Dann bitte ich, sich rasch fertig zu machen.“

Das war bald geschehen. Der junge Mann erhielt vom Chef noch einige Anweisungen, dann traten die Herrschaften aus dem Laden.

Der Juwelier sah auf dem Rücksitz. Er hielt krampfhaft das Paket mit dem Brillantschmuck im Arm. Und ob er auch ein sehr würdiges Gesicht machte — innerlich lachte er seelenvergnügt.

Ein so gutes Geschäft hatte er lange nicht mehr gemacht.

III

Als die Droschke in die K-Straße einbog, sagte der Fremde:

„Sehen Sie, wir sind schon da. Ich werde dem Kutscher sagen, daß er unten warten soll. Dann können Sie gleich wieder zurückfahren.“

Da war das Haus. Ein schönes palastartiges Gebäude mit vornehmen Aufgang. Schwere dunkelrothe Säulen auf den Stufen, Balmen auf den Treppenabgängen, kurz, alles was man verlangen konnte.

„O mein Pompadour“, sagte die gnädige Frau auf der ersten Treppe. „Gut, daß die Droschke noch hält.“

Der Juwelier erbot sich, den Gegenstand zu holen.

„Nein, nein danke! Ich hol' ihn schon selbst. Un-

terdessen mögen die Herren die geschäftliche Sache erledigen.“

„Hier sind wir!“

Der Fremde klingelte. „Dr. Oberländer, praktischer Zahnarzt“, stand auf dem Porcellanschilde.

„Es sind Verwandte meiner Frau . . . bitte mir nur zu folgen.“

An der öffnenden Wirthschafterin vorüber schritt er ins Wartezimmer.

Da öffnete Dr. Oberländer auch schon die Thür zum Operationszimmer.

„Bereit?“

„Gewiß. Also das ist der Herr?“

„Ja!“

Ein Wink, — drei Assistenten umringten dem Juwelier, der ein etwas erstauntes Gesicht machte.

„So. Und nun haben Sie die Güte und nehmen hier auf dem Stuhle Platz.“

Der Juwelier sah von einem zum andern.

„Aber meine Herren . . . was soll das? Ich . . . ich? Ich soll hier das Geld . . .“

„Und das Paket legen Sie so lange ab“, unterbrach ihn ein Assistent und wollte ihm das wohlverschürte Bündel aus der Hand nehmen.

Da schrie der Juwelier auf: „Hilfe — Hilfe! Meine Brillanten — lassen Sie mich fort, fort sag' ich . . .!“

Aber Dr. Oberländer und der Fremde wechselten nur einen Blick.

„Die Brillanten . . . aha . . . na, dann nützt es nichts mehr. Vorwärts, meine Herren!“

Und ehe der Juwelier noch ein Wort sagen konnte, hatten ihn die Assistenten gepackt, einer ent-

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlosser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer!
Schlag- und Bohrbrunnen
worden aufs beste und billigste ausgeführt.
Für gutes Wasservollständige Garantie.

Schiffe zu entleeren versucht hatte, die ganze Zeit über bei vollem Bewußtsein, so daß sein Zustand Anfangs auf keine Komplikationen schließen ließ. Erst Donnerstag Nachts verschlimmerte sich sein Zustand ganz unerwartet und um 3 Uhr Morgens wurde Klein durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Kurz vorher verlangte er wiederholt seine Schwiegermutter Frau Juliana W a n n h e i m und seinen Sohn Leo zu sehen, doch konnte sein Wunsch nicht erfüllt werden. Das Leichenbegängniß fand gestern Samstag statt.

Gehaltsvorrückung von Professoren. Der königl. ung. Minister für Kultus und Unterricht beförderte die Professoren am hiesigen Staatsobergymnasium Franz Bilim, Georg Máthé und Johann Nemes in die 3. Stufe der 8. Gehaltsklasse.

Leichenbegängniß. Donnerstag Nachmittags wurde der Altbürger Rudolf Hunwald, der sich ob seines lautereren Charakters und seiner Biederkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute, unter äußerster reger Teilnahme zur ewigen Ruhe geleitet. Nach einem unter der Leitung des Oberkantors Bruder vorgetragenen Trauerchoral, widmete Hochw. Oberrabbiner Dr. Handler dem Dachsingeschiedenen werthtätigen Förderer der humanitären Gemeindegemeinschaften einen warmen Nachruf.

Unterstützungskassa für landwirtschaftliche Arbeiter. Das Amtsblatt publiziert heute zwei Verordnungen des Ackerbauministers Dr. Sznay Daranyi. Die eine dieser Verordnungen enthält die Bestimmungen zur Durchführung des Ergänzungsgesetzes über die Unterstützungskassen für die landwirtschaftlichen Arbeiter; die andere verfügt, daß das erwähnte Ergänzungsgesetz, sowie die unter Einem erlassene Durchführungsverordnung am 1. Juli 1902 ins Leben treten.

Zur Csatader Lenau-Feier. Wie wir seinerzeit gemeldet haben, wurde in Aussicht genommen, daß der gefeierte Schriftsteller Franz Herczeg bei der Lenaufeier in Csatad die ungarische Festrede und der Temesváter kön. Tafelrichter und Präsident des Temesváter Juristenvereines Josef Stein, ein gebürtiger Csatader, die deutsche Festrede halten soll. Dienstag sprach unter Führung des Notärs Johann Bartole, Präses des Csatader Lokal-Arrangierungskomitees, eine größere Deputatation beim Tafelrichter Josef Stein vor und ersuchte denselben, bei der Lenaufeier in Csatad die deutsche Festrede zu halten. Kön. Tafelrichter Josef Stein dankte für die Auszeichnung und gab bereitwilligst seine Zusage.

Von einem Knaben erschossen. In Módos hat der 14-jährige Schulknaube Robert Rittinger aus Unachtsamkeit einen Mann erschossen. Der Junge spielte mit einem geladenen Gewehr; die Waffe ging unglücklichweise los und die Ladung traf den dortigen Landmann Milos Szivanov, der sofort todt blieb. Szivanov hinterläßt fünf Waisen.

Knaben und Mädchenconviert in Szegedin. Der Gyertyamoser Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache erhält in Szegedin ein Conviert in welchem Knaben und Mädchen aufgenommen werden. Die Verpflegskosten für ein Schuljahr betragen im Knabenconviert 250 im Mädcheninternat 280 Kronen. Eltern, die ihre Kinder dort zu unterbringen wünschen, mögen ihre diesbezüglichen Gesuche, denen der Lauschein, das letztjährige Schulzeugnis und das Impfungszeugnis beizulegen sind, bis zum 20. Juli an die Direktion in Szegedin (Szt. Paromjaggasse 9.) einreichen.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Aus Arab wird berichtet: Der 16-jährige Sohn des bekannten Defraudanten, früheren Araber Waisenamts-Kassiers Johann Krivaný hat im Postamt der Baranyaer Gemeinde Zsék einen Einbruch in die Kasse verübt und dann die Flucht ergriffen. Er brach die eiserne Kasse der Postmeisterin auf und entwendete das vorgefundene Geld und einige Pretiosen. Der jugendliche Diebstahler wurde in Pecs verhaftet.

Zur Beachtung. Klavierstimmer Kenev aus Temesvár ist in Lugos eingetroffen. Anmeldungen werden in der Buchhandlung des Herrn Nemes entgegengenommen.

Mord oder Unfall? Der Vermejer Müller Ludvig kehrte am 30. Juni Abends von Zerbeg heim. Als er sich zur Ruhe begeben wollte, brachte ein unbekannter Mann einen Sack Mais zum mahlen. Ludvig schüttete den Mais auf und der Fremde entfernte sich. Es war bereits ein Uhr nach Mitternacht und da es der Frau des Müllers auffallend war, daß ihr Mann sich noch nicht niederlege, ging sie ihn aufzusuchen, konnte ihn aber nicht auffinden, obwohl ihr mittlerweile aus dem Dorfe heimgekehrter Sohn Josef ihr auch beistehend war. In der Morgendämmerung bemerkte sie den Leichnam Ludvig's auf dem Wasser schwimmen, mit einer klaffenden Wunde am Kopfe. Die Schlenke war aufgejogen. Es ist möglich, daß der 60-jährige Ludvig beim Aufziehen der Schlenke verunglückte, doch schien es nicht ausgeschlossen, daß er von dem Unbekannten ermordet wurde. Die eingeleiteten Recherchen ergaben aber, daß Ludvig das Opfer eines Unfalles wurde.

Eine vergiftete Familie. Ein entsetzlicher Fall wird aus Lajosfalva gemeldet: Der Orsovaer Ingenieur Emerich Winkler kam mit seiner Familie hierher in die Sommerfrische. Die Familie brachte auch ihre Köchin Rosa Bachmann mit. Dieselbe hatte mit dem Arbeiter Adolf Buchstaber ein Liebesverhältnis, welches nach der Abreise der Familie Winkler derselben nach Lajosfalva folgte. Hier pflegte Buchstaber verstoßen die Nächte im Zimmer der Köchin zu verbringen und wurde von dieser des Morgens für den ganzen Tag mit Lebensmitteln versehen. Als Frau Winkler hiervon Kennt-

niß erhielt, telegraphirte sie nach Temesvár um eine andere Köchin und bedeutete der Bachmann, daß sie sich am anderen Tage zu entfernen habe. Aus Rache sammelte nun die entmenschte Köchin mit ihrem Geliebten noch während der Nacht eine giftige Pflanze (Wolfsmilch) und mischte deren milchähnlichen Saft in das Frühstück der Familie, welche das Gift ahnungslos trank. Als sich die Folgen der Vergiftung einstellten, wurde zwar sofort um den Gemeinde-Arzt gesandt, bis dieser aber anlangte, war die vierjährige Tochter des Ehepaares bereits rettungslos verloren und starb unter unsäglichen Qualen. Die übrigen Familienmitglieder sind ebenfalls schwer erkrankt, doch dürften diese gerettet werden. Die bestialische Köchin und ihr Liebhaber wurden verhaftet und dem Gerichtshofe eingeliefert.

Neues Schönheitsmittel ist bei uns Balassa's echt englische Gurkenmilch, welche nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken und allerlei Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt. Glättet Runzeln, Falten, erfrischt und verfeinert die Haut. In England verwenden die Damen als Schönheitsmittel keine Gesichtsalbe, sondern Gurkenmilch. 1 Flasche 2 Kronen, dazu gehörige echt englische Gurkenseife 1 Krone, Poudre 1 K. 20 H. Versandt per Post täglich durch Apotheker C. Balassa Temesvár. Erhältlich in allen Apotheken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Volkswirthschaft.

Gute Maschinen.

Nach 1865 konnte C. Fraas, der berühmte Historiker der Landwirthschaft, sagen, daß das europäische Maschinenwesen als völlig abhängiger Schüler der Engländer dastehe und das Beste an ihm die vollkommene Nachahmung sei. Wenn das heute nicht mehr zutrifft, wenn wir auch auf diesem Gebiete die englische Vormundschaft losgeworden sind, so gebührt das Verdienst daran einigen festländischen Fabriken, von denen wir heute unsere Lejer mit einer der überall bestrenommierten von Ph. Mayfarth & Co. in Wien II/1 Taborstraße Nr. 71, Frankfurt a/M. und Berlin, etwas genauer bekannt machen wollen. Sie fabriziert alles, was Landwirthschaft, Gartenbau und Weinbau an Maschinen und Geräthen brauchen. Eine Aufzählung im einzelnen ist ganz unmöglich, wir müssen unsere Lejer auf den mit ausgezeichneten Illustrationen aufs reichste ausgestatteten Katalog der Firma verweisen, der, ein imposanter Band, für jeden Landwirth eine vorzügliche Lektüre bildet, aber auch dem Laien viel Interessantes und Belehrendes bietet. Wir müssen uns darauf beschränken, einzelnes beliebig herauszugreifen.

Beginnen wir mit den von Ph. Mayfarth & Co. gelieferten Preis-Pflügen, welche infolge der

wand ihm das Paket, der andere hielt ihn fest, der dritte schob den Operationsstuhl näher — ein Ruck — hoch — da sah er bereits darin. —

„Hilfe — Rettung — meine Brillanten“, tobte der Unglückselige.

„Es ist ein Jammer“, sagte der Fremde „Ich kann es gar nicht mit anhören!“

Und er hielt sich die Ohren zu und wich bis zur Thüre des Wartezimmers, die nur angelehnt war, zurück.

Jetzt konnte der Juwelier nicht einmal mehr stöhnen. Eisenen Griffes hielten zwei Assistenten seine Arme und Beine, der dritte hatte ihm den Mund aufgerissen. Dr. Oberländer untersuchte.

„Schlechte Zähne“, murmelte er, . . . „aber das wird hier der Quälgeist sein.“

Er war nicht umsonst berühmt. Während seinen Helfern der Schweiß auf der Stirn stand, so groß war die Anstrengung, den Patienten zu halten, zog er mit einem Ruck den schlechtesten Zahn heraus.

„Wir könnten den anderen vielleicht auch mitnehmen“, sagte er.

Aber da riß der Gepeinigete sich los.

„Hilfe . . . Rettung . . . meine Brillanten!“

Er stürzte zum Tisch, auf den der Assistent das Paket gelegt hatte.

„Fort!“ schrie er auf — „fort!“

Und mit den Brillanten war auch der Fremde verschwunden . . .

Man hat beide nicht wiedergesehen.

Eine Tragödie des Lebens.

Von Paracelsus.

Man hatte dem Todten anstatt der Erdschollen Blumensträußchen auf den Sarg geworfen, die Fremde sandten sie ihm nach, die duftenden Grüße des Frühlings, der seinen ganzen Zauber auch über den Friedhof ausgegossen hatte.

Die wenigen Leidtragenden entfernten sich dann rasch; das Begräbniß hatte zu vorgeückter Nachmittagsstunde stattgefunden, Die Todtenstadt lag nun ganz einsam. Der Todtengräber schaukelte emsig das Grab zu und ging dann pfeifend nach seinem am anderen Ende gelegenen Hause, froh sein Tagewerk gethan zu haben. Sein trauriges Geschäft berührte ihn nicht. Gewohnheit stumpft alles Empfinden ab. Hinter einem mächtigen Grabmal versteckt, hatte eine Frau jede Bewegung des Todtengräbers verfolgt; als die ersten Erdschollen dumpf polternd auf den Sarg schlugen, war sie in die Knie gesunken und hatte die Zähne fest in die geballten Fäuste verbißsen, um nicht laut aufzuschreien. So verharrte sie regungslos, bis der Todtengräber sich entfernt hatte. Dann erhob sie sich mühsam; wankend that sie die wenigen Schritte bis zu dem frisch aufgeworfenen Hügel, mit einem erstickten Jammerlaut warf sie sich nieder, wühlte ihr Gesicht in die weiche Erde. So blieb sie lange. Dann richtete sie sich auf und blieb in sitzender Stellung auf dem Grabe. Sie strich das blonde Haar aus der Stirne und starrte vor sich hin. Langsam sank die Sonne, ein rösiges Licht glitt schmeichelnd über das blasse, weiche Gesicht, das noch so kindisch aussah, und so rührend in seinem trostlosen Gram. Vögel sangen, manchmal ertönte von ferne das heisere Wellen eines

Hundes, sonst störte kein Laut die tiefe Stille. Regungslos saß das junge Weib, ein bitteres Lächeln zuckte einen Augenblick um den weichen Mund: einsam — wie einsam sie war! Keiner hatte sie vermisst, Keiner stand ihr nahe genug, um auch nur zu fragen, ob man sie denn allein lassen dürfe mit ihrem Schmerz? Ja, sie war allein, nun hatte sie Niemanden auf der Welt, seitdem er sie allein gelassen!

„Paul — Paul“, den geliebten Namen stammelnd, schluchzte sie auf. Und dann saß sie wieder, und starrte vor sich hin. Und ihr Leben stieg vor ihr auf, sie durchlebte es noch einmal in der Stunde, da sie einsam auf dem Grabe des Mannes saß, der ihr alles gewesen. In Luxus und Wohlstand war sie aufgewachsen, verwöhnt und erzogen wie eine Prinzessin. Sorglos und glücklich vergingen die Kinderjahre und wie ein strahlender Frühlingstag erschien ihr ihre Mädchenzeit. Der Vater galt als reicher Mann, der der einzigen Tochter keinen Wunsch versagte, der aber unerbittlich wurde, als es sich um ihr Lebensglück handelte, um ihre Liebe. Sie hatte ihr Herz an einen Freund ihres Bruders gehängt und sie wußte sich wiedergeliebt. Aber — er war ein armer Teufel, der sich erst eine Lebensstellung erkämpfen mußte. Allein es festete ihm nicht an Muth und Zuversicht, und er fürchtete den Kampf mit dem Leben nicht. Der Vater tobte, als er davon erfuhr. Einem Hungerleider und Habenicht's sollte er seine einzige Tochter geben — niemals. Die schlaue Spekulation dieses feinen Herrn unterstützen — das fehlte ihm gerade noch! Dies sagte er auch ganz unverblümt dem jungen Manne, als er bei ihm erschien, um seine Werbung vorzubringen, erfüllt von dem freudigen Muth, den ihm das hohe Ziel verlieh. Eine solche Zurückweisung hatte

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót.**
 Ausserst solide Bedienung!

reichlichen Verwendung von Stahl und Schmiedeeisen ganz besondere Vorzüge haben. Mit gefälligem, ja elegantem Aussehen verbinden sie die größte Leichtigkeit, Stärke und Dauerhaftigkeit und stellen dabei an die Zugkraft die geringsten Anforderungen. Sehr geschickt ist die Vernietung, soweit irgend möglich, durch Schrauben ersetzt, so daß jeder die Ersatztheile, die die Fabrik stets genau liefert, selbst einsetzen kann. Die Flügel werden, den besonderen Zwecken entsprechend, welchen sie dienen sollen, in den mannigfachsten Größen und Ausführungen gebaut, ebenso die Walzen und Eggen. Namentlich ist auf die von Ph. Mayfarth & Co. als Spezialität erzeugte Säemaschine „Agricola“ besonderes Augenmerk zu legen. Durch diese neue Schubrad-Säemaschine ist es möglich gemacht, alle Getreidearten, auch Hülsenfrüchte und Sämereien ohne Auswechslung irgend welcher Räder oder anderer Theile, also nur durch eine höchst einfache Stellvorrichtung, in jeder beliebigen Menge auszuführen, beziehungsweise anbauen zu können, ohne daß dabei ein Korn beschädigt werden kann und ohne daß Stoppungen eintreten. Die leichteste Handhabung bei einfachstem Mechanismus und außerordentlich leichter Gang, gelungenermaßen nahezu, bürstenartiges Aufgehen des Saatforns gehören zu den Hauptvorzügen dieser als unerreicht dastehenden Säemaschine.

Was ein Flegel ist, weiß jedermann, was aber der Flegel ursprünglich gewesen ist, das verflüchtigt immer mehr; man muß es schon jetzt ordentlich auswendig lernen und die nächste Generation wird den Dreschflegel nur noch im Museum bewundern können. Er ist schon jetzt fast ganz verdrängt durch die preisgekrönten Dreschwerke, welche Ph. Mayfarth & Co. zu billigen Preisen liefern und in der Größe allen Bedürfnissen anzupassen gewußt haben. Vor dem Flegel haben die Dreschwerke große Vorzüge: Ersparnis an Zeit und Ersparnis von 50% der Durchkosten, Mehrgewinn von über 10% an Körnern und die Möglichkeit, durch beliebig raschen Ausdruck günstige Konjunkturen voll auszunutzen, endlich vollkommen reiner Ausdruck aller Getreidearten und Sämereien. In neuester Zeit liefern Ph. Mayfarth & Co. die Dreschwerke mit ihren patentierten Stahlrollen-Ringschmierlagern, wodurch gegen früher eine Kraftersparnis von 3% erzielt wird. Der Betrieb der Dreschwerke erfolgt meistens durch Göpel. Göpel sind überhaupt zum Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen aller Art sehr geeignet. Sie werden von Ph. Mayfarth & Co. in gebiegenster Ausführung und für jeden Zweck passend geliefert; auch diese werden jetzt mit Rollenringenschmierlagern gebaut, so daß bereits ein Pferd im Stande ist, ein recht ansehnliches Dreschwerk zu betreiben.

Von Ph. Mayfarth & Co. preisgekrönten Maschinen zur Obstweinebereitung und Weingewinnung wie Wein- und Obst-Pressen, Trauben- und Obstmühlen, Trauben-Abbeer- und Quetschmaschinen, Patent-Trockenapparate für Obst und Gemüse brauchen wir nichts anzuführen, als daß sie in

der arme Teufel nicht für möglich gehalten. Das war eine Entweihung seines Gefühls, er wurde für einen Abenteurer gehalten, der es auf den Reichtum des Vaters abgesehen hatte! Da erwies sich sein Stolz stärker als seine Liebe — er ging! Aber würde wiederkommen, er würde sich das Recht auf das Mädchen, auf seine Liebe erkämpfen — aus eigener Kraft. Sie besaß den Muth nicht, ihn zurückzuhalten; im Luxus und Ueberfluth aufgewachsen, bangte ihr vor einem sorgenvollen Leben — sie ließ ihn gehen. Jahre vergingen — er blieb verschollen. Die Mutter starb ihr; der einzige Bruder heirathete weg, sie blieb allein mit dem Vater, der täglich sorgenvoller ausah. Sein Geschäft blieb zurück, Neueres hatte das Alte überflügelt, sein Starrsinn wollte aber nicht von dem Alten lassen. Es war ein trost- und freudloses Leben, das sie führte. Endlich gab sie dem Drängen des Vaters nach und heirathete einen jungen Geschäftsmann, dem er eine große Zukunft prophezeite. Er war energisch und rücksichtslos in geschäftlichen Dingen, als Mensch aalglatt und von fast wiederlicher Höflichkeit. Am Tage nach der Hochzeit erhob sich der Vater; er wußte ja nun sein Kind versorgt und wollte den Zusammenbruch des alten Hauses nicht überleben.

Was nun folgte! Drei Jahre des Glends an der Seite eines Gatten, der bald genug die höfliche Maske fallen ließ, als er sah, daß er sich verrechnet, daß er eine zwar verwöhnte, aber ganz mittellose Frau bekommen, weil der Alte ehrlich gewesen und nicht heimlich Vermögen bei Seite geschafft hatte, wie er gehofft. Das junge Unternehmen krankte an dem Uebel so mancher an sich lebensfähiger Geschäfte! Das gehörige Betriebskapital fehlte. Die drei Jahre ihrer Ehe waren ein Martyrium. Der einzige Trost war ihr Kind, ein reizender kleiner Bub — der schützte sie vor der Verzweiflung!

Deutschland vom preussischen Ministerium für Landwirtschaft durch erlassene Spezialverfügung zur Einführung als Lehrmittel an den landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten empfohlen, in Oesterreich-Ungarn u. fast in jedem Orte vertreten sind. Auch an vielen privaten und staatlichen Lehranstalten sind sie eingeführt.

Doch für heute genug der Einzelheiten. Wir fügen nur noch einige statistische Angaben hinzu, die besser als alles andere zeigen, mit welcher Intelligenz die Fabrik von Ph. Mayfarth & Co. geleitet wird und welche Anerkennung ihre Leistungen sich erworben haben. Die Firma, die erst seit 1872 besteht, beschäftigt 850 Beamte und Arbeiter, sie besitzt über 490 Medaillen und höchste Preise und ihre Produktion beträgt seit der Begründung mehr als 350.000 Maschinen und Geräthe. Nicht unermüdet gemacht durch solche Erfolge streben Ph. Mayfarth & Co. rüstig weiter und werden gewiß der Landwirtschaft zu dem Bisherigen noch mancherlei Neues und Gutes bieten.

Wir werden in einigen weiteren Artikeln besondere Spezialitäten der Firma besprechen und hoffen damit dem Interesse unserer Leser zu begegnen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Öffentlicher Dank.

Von einem schweren, unheilbar scheinenden Leiden glücklich erlöst, kann ich nicht umhin, meinem Lebensretter auf diesem Wege meinen innigstgefühlten Dank auszusprechen.

Es ist dies Herr Dr. Mano Reumann, welcher mich in meiner schweren Krankheit in wirklich selbstloser Weise behandelte, Nächte an meinem Krankenlager weilte und eine nicht alltäglich bemerkbare Mühevaltung an den Tag legte.

Wiederholt danke ich daher dem edlen Pionnier der ärztlichen Kunst mit dem Wunsche, der Allmächtige möge ihm zum Wohle der Menschheit noch lange in Kraft und Leben belassen.

Lugos, 5. Juli 1902.

Sidonie Theodorovits,
Eisenbahn-Kassierin.

Im dritten Jahre starb der Mann plötzlich. Sie blieb fast mittellos zurück. In ihrer muthlosen Verzweiflung erhielt sie einen Brief von jenem Jungeliebten, von dem sie nichts mehr gehört, seit er von ihr gegangen. Ein Brief, voll der alten Liebe, voll jubelnder Zuversicht. Er fannte ihr Leben. Es war ihm gegliückt, eine gute Stellung als Privatbeamter zu finden, und nun war ihm die Leitung der neuerrichteten Filiale in seiner Heimathstadt angetragen. Sie sollte entscheiden, ob er in die alte Heimath zurück dürfe. . . . Was nun folgte war ein Stückchen Seligkeit, ein spätes, aber um so süßeres Glück. Sechs Monate nur wollten sie abwarten und dann heirathen. Die Zeit verstrich den Glücklichen im Fluge. Den Knaben hatten sie zunächst bei ihrem Bruder untergebracht, sie wollten allein sein. Der Tag der Trauung war festgesetzt, das neue schmucke Heim war fix und fertig — da — acht Tage vor der Trauung erkrankte der so kräftige Mann an einer bössartigen Krankheit — und an dem Tage, der sie fürs Leben hätte verbinden sollen — begrub man ihn.

Die Einsame fuhr stöhnend auf. Wie er gelitten, wie sein verzweifelter Blick immer und immer wieder sie gesuch, sie die er allein und schutzlos zurücklassen sollte. Angehts des Paradieses — mußte er gehen — allein gehen. Was sollte sie nun anfangen! Ihr Leben hatte jeden Inhalt verloren, der Hügel da umschloß Alles — Alles. Ihr Kind! Sie war ja mittellos, wie sollte sie es erziehen, besser, es blieb, wo es war, dem Kinde nützte ihr Leben nichts — nur sie — sie ertrug es nicht ohne ihn!

Dem Todengräber fehlte ein Spaten, den hatte er gewiß auf dem frischen Grabe liegen lassen. Weisend ging er hinüber; was lag denn da über den frisch aufgeschaukelten Erdschollen? Er bückte sich: ein junges, blondes Weib mit schmerzverzerrtem Gesicht — leblos, die Hände in die frische Erde eingetrampft.

J. L. Reich,
Möbelhändler

Temesvár, Stadt,

vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.
Preisourante gratis. Billige Preise.

Offertauschreibung.

Von Seite des israel. Kultusgemeinde-Vorstandes wird hiermit bekannt gegeben, daß der im Rémet-Lugoser Grundbuch-Protokolle Fol. 84 unter Z. 569.792/a D. Z. 1113 einverleibten und Eigenthum der Lugoser isr. Kultusgemeinde bildenden vier Joch Feld, im Wege der öffentlichen Offertverhandlung verkauft werden.

Diesbezügliche schriftliche Offerte mit Beischluß von 250 Kronen Badium sind bis zum 31. Juli l. J. beim isr. Kultusgemeinde-Präsidenten Herrn Dr. Josef Fényes einzureichen. Das Ergebnis der Offertverhandlung ist für die Offerenten unbedingt bindend, für die Lugoser isr. Kultusgemeinde jedoch erst nach Abhaltung der den Verkauf guthetzenden Generalversammlung.

Lugos, am 1. Juli 1902.

Der isr. Kultusgemeinde-
Vorstand.

Tischlerei Stödel.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine gegenwärtig Andregasse Nr. 20 bestehende Tischler-Werkstätte vom 15. Juni ab Temesváreergasse Nr. 81 verlege.

Ich werde nach wie vor alle Gattungen

Bau- und Möbeltischler-Arbeiten,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung effectuiren. Für solide, gute und dennoch preiswürdige Arbeiten garantiert meine bisherige Thätigkeit.

Hotel-, Zimmer- und Kanzlei-Einrichtungen

werden stilgemäß ausgeführt, da meine Werkstätte den neuesten technischen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist.

Zeichnungen und Vorlagen stehen dem geehrten Publikum jederzeit zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Péter Stödel

Tischlermeister.



FRANZ-
branntwein,
Apoth. Vértes'

ist im Gebrauch der wirksamste u. sparsamste.
1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probefläschchen 30 S.
Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.
Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwaarenhandlungen
speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich. Depos in Lugos: **Berecz J., Gaas J. u. Sohl, Karl u. Joanovits, Köplich B., Körösi László, Rémeti & Klein, Nác, V. Traján, Necht u. Schwarz, Schickler A. Söhne, Schwarz David Söhne, sowie in L. Vértes' Adler-Apotheke, Lugos, neben dem Gymnasium.** 8-50

Gine
Verkäuferin

wird acceptirt. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüche befördert sub „Verlässlich“ die Adm. d. Bl.



Ein Hornsbysches
Locomobil

mit 6 Pferdekraften
in gutem Zustande ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Badedirection in Buziás.



Badeanzeige!

Mache dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung, daß in meinem Bannenbade

kalte Bäder

á 30 Kreuzer (60 Sell.) zu haben sind.

Achtungsvoll
Martin F. Karl
Badeinhaber.

Nedeltogasse Nr. 12 ist eine sehr hübsche

Gassenwohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage vom 1. August

zu vermieten.

Näheres im Geschäfte bei **Adolf Kohn & Söhne** zu erfragen.

Weltberühmte Schwefel- und Kochsalz-Thermen 36° C.

HERKULESBAD

Herkulesfürdő

Die Perle des Eisernen Thores

in den südungarischen Karpathen in einen prachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie, ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Electriche Beleuchtung. Curcapellen (Ständige Militärmusik).

Express- u. Orient-Express Station.

Schiffverbindung mit allen Donauländern.

(Von Orsova einige Minuten.)

Internationaler
Curort.

Auch

Winter-Curort

Kaltwasser-
Heilanstalt.

2-10

Saison-Beginn: Mai.

1887 sechswöchentlicher Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin; 1896 am Tage der Eröffnung des Eisernen Thors: Allerhöchster Besuch Sr. Majestät des Königs Franz Josef und Ihren Majestäten König Carol von Rumänien u. König Alexander von Serbien.

Indication:

Bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen- u Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvallescente, — Massage, Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefel-Douchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. Prospekte durch die Badedirection.

Hypothekar-Darlehen

der

Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa verleiht Hypothekar-Darlehen in durch 100 theilbaren Beträgen gegen Rückzahlung (Amortisation) in halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsbezahlung in sich begreifen:

A. Zum Zinsfuß von 5 1/4% in Beträgen von mindestens 20.000 Kronen und darüber.

Die Amortisationsdauer dieser Darlehen beträgt 41 oder 35 Jahre. Die Rückzahlung dieser 5 1/4% Darlehen erfolgt somit in 82 oder 70 halbjährigen Annuitäten (Semestralraten).

Die halbjährige Annuität (Kapital und Zinsen) beträgt bei 41-jähriger Tilgungsdauer nach 100 Kronen Darlehenskapital 2 Kronen 96 Heller, somit die ganzjährige Rate (Kapital und Zinsen) 5 Kronen 92 Heller (bleibt also unter 6%), bei 35-jähriger Tilgungsdauer 3 Kronen 11 Heller, somit ganzjährig 6 Kronen 22 Heller.

B. zum Zinsfuß von 5 3/4% in Beträgen von mindestens 4000 Kronen und darüber.

Die Annuitätendarlehen zu 5 3/4% können in 10, 25 oder 40 Jahren (d. i. in 20, 50 oder 80 halbjährigen Annuitäten zurückgezahlt (amortisirt) werden.

Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kronen:

bei 10-jähriger Tilgungsdauer (= 20 halbjährigen Annuitäten) = 6 K 51 h.
" 25 " " (= 50 " " ") = 3 " 75 "
" 40 " " (= 80 " " ") = 3 " 19 "

C. zum Zinsfuß von 6% in Beträgen von mindestens 1000 Kronen und darüber. Die Annuitätendarlehen zu 6% können in 15, 18, 23 oder 32 Jahren (d. i. in 30, 36, 46 oder 64 halbjährigen Annuitäten) zurückgezahlt werden.

Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kronen:

bei 15-jähriger Tilgungsdauer (= 30 halbjährigen Annuitäten) = 5 K 01 h.
" 18 " " (= 36 " " ") = 4 " 51 "
" 23 " " (= 46 " " ") = 3 " 98 "
" 32 " " (= 64 " " ") = 3 " 50 "

Alle Darlehen — auch diejenigen, welche zur Sicherstellung der von der Sparkassa ausgegebenen Pfandbriefe dienen — werden in **baarem Gelde** voll ausgezahlt. Außer einer einmaligen Provision von 1 Prozent vom Kapital, die bei der Zuzahlung des Darlehens eingehoben wird, sind vom Schuldner keinerlei Gebühren zu entrichten.

Die Vermittlung der Darlehen besorgt:

S. Berlfaster & Sohn, Karánsebes,

Repräsentant der Hermannstädter Allgemeinen Sparkassa für **Krássó-Hörény.**

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen hat mit ihren Locomobilen, Dampfmaschinen und „Millenium“ Maschinen-Fabrikanten bei der internationalen Pariser Ausstellung die größte Auszeichnung der „Grand Prix“ gewonnen.



Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.

9-10

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten:

- 4, 6, 8, 10 und 12 pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen
- 14, 16 und 20 pferdekräftigen Compound-Locomobile, ferner

„Millenium“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder,

Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der oest. ung. Staatseisenbahngesellschaft in Resicza erzeugten Plan mit Stahlguss Plugköpfe, System Sack und sonstige landwirthschaftlichen Gerräthe.

Ausschliesslicher Vertreter: Singer & Palmer, Temesvár.

Trauben-Decullirungen

in Mance Qualität. 42 auserwählten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: „Érmelléki első szőlőoltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid

EIN WÄHRUNG

mit genügender Schulbildung findet Aufnahme

in der Buchdruckerei, Josef Szidon, Lugos.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH
 Filiale: TEMESVAR, Herrengasse 1 (nächst dem Josefstädler Bahnhof)
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Locomobilen und Dampfäreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft,
 Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Treiers, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen, Häcksler, Rübenschnelder, „COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet jr. Hackmaschinen, Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.
 Illustrierte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.
 Dr. W. Richter & Cie., r. u. l. Post.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurierbar. **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Eueren Fall. Kostenfrei Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. In **ernationale Ohrenheilanstalt**, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 41-50

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

5-50



Gute Uhren billig mit 3 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private
Erste Uhrenfabrik in Brúx
Hanns Konrad
 Uhren u. Goldwaaren-Exporthaus
 Brúx (Böhmen)
 Gute Nickel-Nem.-Uhr k. 3.75
 Echte Silber-Nem.-Uhr k. 5.80
 Echte Silberkette . . . k. 1.20
 Nickel-Weder-Uhr . . . k. 1.95
 Meine Firma ist mit dem k. u. h. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungsmedaillen und laufende Anerkennungsdiplome.
 Illustr. Preiskatalog gratis und franko.

Auffallender Erfolg wird erzielt durch Anwendung des berühmten **Hajós'**

Arader Ibolya Crème.

Entfernt in kurzer Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe** und allerlei Hautunreinlichkeiten. Dieses wunderbare vollkommen unschädliche cosmetische Mittel, wird von der Haut vollkommen aufgesogen, daher die Wirkung eine eminent rasche ist.

Kann auch am Tage benützt werden.

Auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirt.

Preis eines Tiegels 50 Kreuzer.

Ibolya-Crème-Seife 35 kr., Ibolya-Puder in weiß, rosa und crème Farbe 1 Schachtel 60 kr., Ibolya-Milch (Eau de Violette de Hajós) 1 Flacon 50 kr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Beim Einkaufe möge man ausschließlich nur Hajós'sche Ibolya-Specialitäten annehmen. Zu haben bei den Erfinder und Erzeuger; **Hajós Árpád Apotheker** chemisch pharmaceutisches Laboratorium **ARAD, Andrassy-Platz 22.** 6-20

Budapest: bei Herrn **Josef v. Török** Apoth. Noch in folgenden Apotheken: Karsenbes: Müller Ph. J. Drjova: Freyler; Bozovics: Gufobsky Josef; Facset: Otter Hugo, N. Bogán: Péterfy, Resicza: Brada Ede; Anstabadanya: Ligethy Károly, Dravicabánya: Dr. Schopper, Hertalesfürdő: Schwab Mandó.

Lugos: **Ludwig Vertes**, Adler-Apothek.

AKACIA-Gesichts-Creme 2 Kr. AKACIA-Puder 1 Krom. SEIFE ist die beliebteste

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgsweg. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das FÖLDES'sche
MARGIT KRÉM
 ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

OSAN
 Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**.
 ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun u. schwarz. Preis Kr. 5.—
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
 Budapest, IV, Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille!
FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriksiederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Bruchbänder, Kunstfässe, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblasen-Spezialitäten.
 Preisourant gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
 Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopat.
 Budapest, V., Váci-körút 18.
 Broschüre 1 Kr. franco.

MAUTHNER'S SAMEN,
 WELCHE SEIT 28 JAHREN
 DIE ANERKANT BESTEN SIND,
 liefert:
EDMUND MAUTHNER
 KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG
 BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
 ILLUSTRIRTE KATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
 Hotelier P. SIMON
 BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 26.
 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricchen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im
CAFFEE NEW-YORK
 Erzsébet körút 9-II.
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

The Fresham
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft
 Budapest Franz-Josefplatz 56b.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER
 ist das beste und sicherste Mittel gegen Mühneraugen, Schwieler und harte Haut.
 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereisung von K. 1.— franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE
 Budapest, VI., Andrassy-ut 84.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
 Schwefeltherme l. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder.
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG
 BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
 AUSKUNFTE KOSTENFREI!

Dr. KOVÁCS HANDPASTA
 ist nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarle.
 Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.
 Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.
 Erschienen "TOILETTE-GEHEIMNISSE" auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME
 ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.
 Preis 4 Kronen.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Decouristen.
 Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füße, die Sehnenverwundung und schützt die Füße vor Spatt.
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereisung von K. 2.60 versendet von
JENCS VILMOS's Apotheke
 BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämmtliche existirende und wo immer annoncirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-tér, Sétalér-utca bestellt werden

Die besten Uhren
 erldesten und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
 bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns. erstes und grösstes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmacher SZEGED.
 Preisourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

LE DÉLICE
"Le Délice"
 bestes Vergé Cigarettenpapier,
 beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
 Nur einmal angezündet,
 brennt die Cigarette,
 ohne auszulöschen,
bis zu Ende.
 Überall zu haben.

Special-Fabriken für
PUMPEN und WAAGEN
 aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco!

AKACIA SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone.
AKACIA-Powder 1 Krone, **AKACIA-Gesichts-Creme** 2 Krone.
REPARATUR wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge gegen GICHT und RHEUMATISMUS.
REPARATUR Erhältlich in jeder Apotheke.
 Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-tér.**

SANTAL EGGER
 Ärztlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Gopava oder Cuba empfohlen. Enthält reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überaus schneiler und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Redt nur mit der ges. geschützten "Tiefenkopf" Schutzmarke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vereisung von Kronen 3.40 franco versendet.
REICHSPALATIN-APOTHEKE Budapest, VI., Váci-körút 17.

A karánsebesi járás főszolgabirójától.

1476. szám kig. 902,

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye karánsebesi járásához tartozó Körpa, Petrosnicza, Bukosnicza, Valisóra és Golecz községekből álló körpai körjegyző állás elhalálozás folytán megüresedett s ezen állás választás útján leendő betöltésére pályázatot hirdetek.

A körjegyző évi javadalmazása:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Törzsfizetés | 1200 korona |
| 2. Napidíjátalány | 160 " |
| 3. Fuvarátalány | 300 " |
| 4. Failletmény | 160 " |
| 5. Irodaszolgaátalány | 160 " |
| 6. Levélhordóátalány | 144 " |
| 7. Irodaátalány | 160 " |
| 8. Anyakönyvi dologi kiadások | 140 " |
| 9. Bűnvádi eljárásból eredő költségekre | 120 " |
| 10. Irnoki tartásra | 480 " |
| 11. Magánmunkálatokért a szabályrendelet szerint járó díjak. | |
| 12. Lakás és hivatali helyiség természetben. | |

Felhívom a pályázni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §. illetve az 1900. évi XX. t.-cz. 3.§-a szerint előírt képesítésül valamint eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal, továbbá anyakönyvi kivonattal felszerelt kérvényüket folyó évi június hó 1-ső napjáig anyival is inkább adják be alól írottához, mert a később érkezett kérvények figyelembe vételét nem fogják.

A választást folyó évi június hó 5-én, d. e. 9 órakor Körpa község házában fogom megtartani.

Karánsebesen, 1902. évi június hó 13-án.

Rudeu György,
főszolgabíró.

3-3



Kaufen wir nur Pemete Réthy's-Bonbons!
Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vértes, Facset** in der Apotheke: **Johann Nány.**



Allein echter englischer Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. **Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder**, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf**

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Schöne Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stodung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Dieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Geschwästen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingervorm oder Ladel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorauszahlung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Wappenshaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „**Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrade**“ eingetragt sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dertei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei 14-52 Apotheker C. Brady.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDEE, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegirte

FACADE-FARBENFABRIK

Carl Kronsteiner
Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nro. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Hauptdepot: RECHT und SCHWARZ, Lugos,

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil-, u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hütten-Werke, Baugesellschaften Bau-meister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer. **Die wetterfesten Facade-Farben** sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 14 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. 11-15

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.